

Gratis-Tests für täglich 10.000 Menschen

Ende der Woche könnten zehn Schnelltestzentren loslegen. Abstriche zum Nulltarif jetzt möglich. Zahlen explodieren.

VON ROBERT ESSER

AACHEN Kaum einen Meter über der Pferdeskulptur am Hauptbahnhof schwebt der 3,8 Tonnen schwere Container. Es regnet in Strömen. Die Stimmung hellt sich auf: Aufgalopp für das nächste Schnelltestzentrum. Die Stadt kommt – salopp formuliert – in die Hufe. Der 13 Meter lange Stahlkoloss sinkt am Dienstagmittag an den Stahlseilen eines Wertz-Krans sanft zu Boden. Allein hier können ab Ende der Woche 1000 Menschen pro Tag gratis per Antigen-Schnelltest auf ihre aktuelle Viruslast untersucht werden. „Wir erwarten stündlich die sogenannte Corona-Teststrukturverordnung des Landes. Wir haben alles vorbereitet, hier kann es sofort losgehen“, sagt Gesundheitsdezernent Michael Ziemons. Mehr als Zehntausend Corona-Tests sind dann täglich allein in Aachen möglich – für Bürgerinnen und Bürger kostenlos.

Am Schwerlastzugseil steht Club-Betreiber Jörg Friedrich. Vor einem Jahr, Anfang März 2020, war seine Diskothek Nox in der Blondelstraße vom Ordnungsamt dicht gemacht worden. Da schwappte die erste Corona-Welle übers Land. Seitdem gibt das Virus den Takt vor. Die Musik spielt längst woanders. Seine Diskothek hat Friedrich im Dezember mit dem Unternehmen Medicare in ein Testzentrum verwandelt. Jetzt explodieren die Zahlen. Nicht die der Covid-19-Erkrankten, sondern die der Testwilligen. Allein 600 sind es am Dienstag im Nox. „Wir haben die Kapazität mit inzwischen zehn Kabinen deutlich erweitert“, erklärt Friedrich. 3000 Menschen können hier pro Tag jeweils innerhalb von 15 Minuten Gewissheit über ihre aktuelle Ansteckungsgefahr gewinnen. Unter www.covid-testzentrum.de/aachen kann sich jeder via Internet anmelden. Personalausweis oder Krankenversicherungskarte bereithalten, einmal pro Woche gratis: So sind die Regeln, die der Bund vorgibt. Das soll flächendeckend Schule machen.

Schnelltest am Friedhof

Der zweite Testspezialist der Stadt, die Aachener Firma Rapidcare, baut ebenfalls aus. „Die kostenlosen Testungen werden gut angenommen“, sagt Geschäftsführerin Ines Schöning, die ebenfalls seit Dezember ein Testzentrum auf dem Bendplatz betreibt. An zwei weiteren Testzentren arbeitet man mit Hochdruck. Am Bahnhof Rothe Erde und auf dem P&R-Parkplatz am Waldfriedhof stehen ab Freitag, 12. März, die Container und das medi-



Aufgalopp vor dem Hauptbahnhof: Medicare eröffnet direkt neben der Pferdeskulptur ein Corona-Schnelltestzentrum in einem speziell ausgestatteten Container. Jeder Bürger kann sich einmal pro Woche kostenlos testen lassen.

FOTO: HARALD KRÖMER

zinische Fachpersonal bereit. Dann können auch hier ab 7 Uhr morgens eine Vielzahl an Tests folgen. „Viele kommen schon vor der Arbeit zu uns, um mit einem guten Gefühl am Arbeitsplatz zu starten“, sagt Schöning. „Wenn das nicht möglich ist, stehen wir aber auch mit mobilen Teams bereit, um vor Ort zu testen.“ Unternehmen aus den verschiedensten Branchen nutzen den Service für die Sicherheit ihrer Mitarbeiter. In Kürze könnten auch Schulen hinzukommen – gerade läuft eine entsprechende Abfrage des Gesundheitsamtes, auch bei Kitas. Neuerdings bietet Rapidcare auch einen – allerdings kostenpflichtigen – Laientest für die Selbstanwendung an. Die unkomplizierte Probenentnahme erfolgt hier nur im vorderen Nasenbereich.

Rapidcare führte parallel eine Studie mit 130 Personen durch, um einen Laientest für die Sonderzulassung durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte zu untersuchen. Dabei wurde die sichere Anwendung eines Tests durch Laien im Alter von zehn bis 80 Jahren im Aachener Testzentrum nur mit Hilfe der Gebrauchsanweisung geprüft – erfolgreich.

Das bisherige Angebot für die genaueren PCR-Testungen bleibt indes bei beiden Testanbietern – Medicare und Rapidcare – bestehen, muss aber in der Regel bezahlt werden. Damit hätte die Stadt Aachen – inklusive des städteregionalen Testzentrums am Tivoli – spätestens ab dem kommenden Wochenende schon sechs große Testzentren. Zwei weitere kostenlose Corona-Testzentren entstehen nach derzeitiger Planung über Apotheken in Brand und Laurensberg – plus zwei Testzentren im Schwertbad und in der Rosenquelle Burtscheid. Das ergibt insgesamt zehn Anlaufstationen.

Hunderttausende Euro investiert

Abgerechnet wird später. Allein Medicare investiert mehrere Hunderttausend Euro. Container, Infrastruktur, Testsets, Personal müssen bezahlt werden. „Das kann sich nur rechnen, wenn wirklich viele Tests durchgeführt werden. Die Auslastung ist entscheidend für das Erkennen von Ansteckungen, die Unterbrechung von Infektionsketten und auch für unsere Wirtschaftlichkeit“, sagt Friedrich. Mit der seit zwölf Monaten stillgelegten Diskothek ver-

dient er sonst keinen Cent. „Es ist faszinierend, wie schnell jetzt alles geht“, sagt Friedrich. Die Behörden arbeiteten im Höchsttempo – etwa was die Genehmigung zur Aufstellung und Stromversorgung der gewaltigen Testcontainer betrifft. Am Dienstag ist das Ordnungsamt am Bahnhofsvorplatz zur Stelle, gibt die präzise Positionierung und Ausrichtung des Containers vor. Auch um das wertvolle Pferdekunstwerk von Bonifatius Stirnberg gleich nebenan zu schützen. In den kommenden Tagen wird der innen noch nackte Stahlcontainer zum Testlabor ausgebaut: Interieur-Wände, Mobiliar, technische Ausrüstung müssen installiert werden. „Das hätte ich mir als Clubbetreiber vor einem Jahr nicht träumen lassen“, sagt Friedrich. „Unfassbar, was in zwölf Monaten alles passiert ist.“

Gesundheitsdezernent Ziemons arbeitet mit seinem Team seit Wochen am Ausbau der Teststrukturen. „Wenn wir viel testen, können wir Infektionsketten schneller durchbrechen und womöglich schon in wenigen Wochen mehr Normalität ermöglichen“, erklärt er. Dabei hat er nicht nur Inzidenzwerte im Blick. Ziemons beobach-

tet die Auslastung der Kliniken mit Covid-19-Patienten, die Zahl der schweren und tödlichen Verläufe. Hier waren die rückläufigen Zahlen zuletzt ermutigend. Dennoch: „An der Positiven-Quote, also dem Anteil der positiven Tests, können wir unabhängig von der nun extrem steigenden Gesamtzahl der Gratis-Tests ablesen, wie sich das Infektionsgeschehen entwickelt. Hier erkennt man einen Aufwärtstrend“, warnt er. Gerade wird übrigens von der Städteregion eine zentrale Software für alle Testzentren entwickelt. Sie ist für die Terminbuchung und die Mitteilung des Testergebnisses an die Nutzer gedacht.

Wichtig bleibe, dass Hygiene- und Abstandsregeln genauso wie bei Infizierten die Quarantäne-Anordnungen befolgt würden, betont Ziemons. Nur wenn die dritte Infektionswelle flach verlaufe, könne man womöglich bald bei stabilen Inzidenzen – nach negativem Schnelltest – mit verschwindend geringer Ansteckungsgefahr Gastronomie, Theater, Kinos und Veranstaltungen besuchen. Dazu könnte – wie passend neben der Pferdeskulptur – dann auch das Reitturnier CHIO zählen. Aufgalopp wäre am 25. Juni.

Amazon wird Nachbar von Doc Morris auf Avantis

Für den Online-Versandriesen entsteht in dem Gewerbegebiet derzeit ein Verteilzentrum. Mehr als 500 neue Arbeitsplätze.

VON HOLGER RICHTER

AACHEN/HEERLEN Diese Nachbarn dürften sich verstehen. Der eine handelt mit Arzneimitteln, der andere mit allem Möglichen. Und beide machen das im Internet. Im Gewerbegebiet Avantis entsteht derzeit unmittelbar neben dem riesigen Lager von Doc Morris auf 66.000 Quadratmetern ein Verteilzentrum für Amazon.

Schon im kommenden Herbst möchte der Online-Versandriesen das neue Verteilzentrum in Betrieb nehmen. „Vor dem Weihnachtsgeschäft wollen wir auf jeden Fall fertig sein“, kündigte der regionale Logistik-Direktor von Amazon, Karsten Frost, gestern an. Vor Ort, in dem internationalen Gewerbegebiet zwischen Aachen und Heerlen, hat Frost die Bauarbeiten gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, dem Aachener Beigeordneten und Vorstand der Avantis-Betreibergesellschaft GOB, Manfred Sicking, dem Beigeordneten der Gemeinde Heerlen und Co-Vorstand der



Martin de Beer (Heerlen), Karsten Frost (Amazon), Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, Avantis-Geschäftsführer Felix Delahaye und Aachens Beigeordneter Manfred Sicking (von links) nehmen das Gelände des künftigen Amazon-Verteilzentrums auf Avantis in Augenschein.

FOTO: ANDREAS HERRMANN

Avantis GOB, Martin de Beer, sowie GOB-Geschäftsführer Felix Delahaye gestern im Nieselregen in Augenschein genommen.

Wenn die Bagger und der Schlamm einmal weg sind, soll auf der 66.000 Quadratmeter großen Fläche ein 9000 Quadratmeter großes Gebäude stehen, umgeben von einer riesigen Fläche für die Fahrzeug- und Park-

platzinfrastruktur, Ladetechnik für Elektrofahrzeuge inklusive. In dem Verteilzentrum sollen Frosts Angaben zufolge unterjährig – also außerhalb des Weihnachtsgeschäfts – 170 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstehen, hinzu kämen rund 300 bis 350 zusätzliche Arbeitsplätze bei den Vertriebspartnern von Amazon, die die Pakete an

die Kunden ausliefern. Man beginne mit 170 Zeitarbeitern, so Frost, die aber nach einem Jahr fest übernommen werden sollen. Im Weihnachtsgeschäft würden außerdem noch rund 300 temporär Beschäftigte dort Arbeit finden.

Bis zu 350 Transporter pro Tag

In einem Verteilzentrum würden die Pakete sortiert und anschließend auf verschiedene Routen „in einem Radius von rund 40 bis 50 Kilometern“ verteilt, erklärte Frost. Man liefere von Avantis nach Aachen, in die Städteregion, aber auch nach Heinsberg aus. Nicht aber in die Niederlande. „Das ist zurzeit noch nicht vorgesehen“, sagte Frost, sei aber natürlich naheliegend und Gegenstand zukünftiger Verhandlungen. Zu Spitzenzeiten würden bis zu 350 Transporter pro Tag auf dem Gelände beladen und von dort aus losfahren. Das Verteilzentrum selbst werde nachts beliefert, so Frost, „von einer zweistelligen Anzahl von Lkw“. Dabei ist Amazon „nur“ Mieter

auf Avantis. Die Immobilien- und Investmentgesellschaft Scannell hat das Grundstück gekauft und errichtet derzeit auch das Gebäude und die Infrastruktur. Deshalb konnte oder wollte Karsten Frost auch keine Angaben zum Investitionsvolumen machen. Von einem zweistelligen Millionenbetrag könne man aber sicher ausgehen, sagte Felix Delahaye, Geschäftsführer der Avantis-Betreibergesellschaft. Nach dem Verkauf der Fläche an Scannell/Amazon seien noch rund 215.000 von ursprünglich etwas mehr als 700.000 Quadratmetern in dem Gewerbegebiet zwischen der Aachener Ortschaft Horbach und der niederländischen Autobahn A76 frei, so Delahaye. Dabei sei vor allem die Entwicklung in den vergangenen drei Jahren imposant, als inklusive Amazon mehr als 233.000 Quadratmeter verkauft worden seien. „Wenn das so weiter geht“, sagte Aachens Beigeordneter Manfred Sicking, „treffen wir uns vielleicht in drei Jahren erneut hier, und dann sind alle Flächen verkauft.“

WILLI WICHTIG



In nur zwei Minuten nicht angekommen

Willi hat gestern an dieser Stelle von seinem verlorenen Porto in Höhe von 2,70 Euro berichtet. Immerhin: Ihn erreichte prompt ein kleiner Trost in Form einer Zuschrift seiner treuen Leserin Ursula. Willi steht nämlich mit seinen schlechten Erfahrungen mit postalischen Dienstleistern aller Art offenbar nicht allein da. Ursula erzählte ihm von einem Paket, das sie neulich von Freunden aus Frankreich erwartete. Inhalt: ein Kanister mit edlem Olivenöl, bestens verpackt. Laut Paket-Nachverfolgung wurde die Sendung am Rosenmontagabend um 19.26 Uhr in den Auslieferungswagen gelegt und um 19.28 Uhr (!) erfolgreich „an Briefkasten“ ausgeliefert. Ursula beschließen Zweifel: Wie kann das Paket erstens so schnell sein und zweitens in den Briefkasten hineinpassen? Am nächsten Morgen fand sie dann das fein säuberlich ausgeschnittene Pappstück mit dem exakten Adressaufkleber von dem Verpackungskarton im Briefkasten. Vom Olivenöl gab es indes keine Spur – trotz Beschwerde, Verlustmeldung und Nachforschungsantrag. Schade, meint Willi, wäre bestimmt lecker gewesen.

Tschö, wa!

KURZ NOTIERT

Falsche Polizisten melden sich am Telefon

AACHEN Eine hohe Anzahl von Betrugsanrufen hat die Polizei gemeldet. Über diverse Nummern meldeten sich am Montagmittag unbekannte Personen, die sich als Polizisten ausgaben und Informationen erfragen wollten. In allen bisher bekannt gewordenen Anrufen haben die Bürger aber richtig gehandelt, indem sie nicht auf die „falschen Polizisten“ eingegangen sind. Häufig wurde auf einen vermeintlichen Raubüberfall in der Nachbarschaft hingewiesen.

Corona: Inzidenz auf gleichem Niveau

AACHEN Die Sieben-Tage-Inzidenz in Aachen ist gegenüber gestern gleich geblieben. Der Wert liegt bei 78. Nach wie vor sind 234 mit dem Virus infizierte Personen gemeldet. In der gesamten Städteregion Aachen gibt es gegenüber der Meldung von gestern sechs nachgewiesene Fälle mehr. Seit Beginn der Zählung Ende Februar 2020 steigt damit die Zahl der nachgewiesenen Infizierten auf 18.451. 17.388 ehemals positiv auf das Coronavirus getestete Personen sind aus der Quarantäne entlassen. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle liegt aktuell bei 474. In den letzten Tagen ist eine Frau im Alter von 90 Jahren gestorben, die zuvor positiv auf das Coronavirus getestet wurde. Damit sind in der Städteregion Aachen aktuell 589 Menschen nachgewiesen infiziert (Inzidenz 84). Die Zahlen der übrigen Städteregionskommunen sehen wie folgt aus: Alsdorf 58 akute Fälle (Inzidenz 98), Baesweiler 23 (59), Eschweiler 86 (113), Herzogenrath 35 (52), Monschau 14 (68), Roetgen 1 (12), Simmerath 10 (65), Stolberg 99 (147) und Würselen 29 (57). Weitere Infos gibt es unter Telefon 0241/510051.

